

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der FDP

Bausenatorin Lompschers Pläne zum Mietendeckel umgehend beenden und eine geeignete Neubauoffensive starten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Gesetzespläne zum Mietendeckel einzustellen. Das ist nicht nur Gift für die wirtschaftliche Entwicklung Berlins, sondern auch der Schaffung von Wohnraum abträglich, zumal nach jüngsten Berichten auch die bezirkliche Verwaltung mit der Umsetzung überfordert wäre. Der erste bekannt gewordene Entwurf sieht selbst massive rückwirkende Mietsenkungen vor, welche die Enteignung durch die Hintertür darstellen würden. Vielmehr ist eine flächendeckende Neubauoffensive nötig, um die Zahl der Wohnungsneubauten und das damit verbundene Angebot an bezahlbarem Wohnraum schnell auszubauen.

Begründung

Die Schlussfolgerung, welche politisch aus der Wohnungsbaumisere gezogen werden, sind leider die falschen. Es wird weiterhin versucht, den Markt zu regulieren und gerade den genossenschaftlichen Wohnungsbau massiv zu behindern. Bevorzugt werden den Genossenschaften ihre Entscheidungsfreiheiten genommen. Wichtige Umbaumaßnahmen, z. B. für barrierearmes und barrierefreies Wohnen, werden künftig ausgesetzt. Zusätzlich wird nicht bemerkt, dass der Mietendeckel regressiv wirkt, das heißt es kommt dabei zu einer Umverteilung von unten nach oben! Profiteure von gedeckelten Mieten sind eher Haushalte mit hohen und sicheren Einkommen, die von Vermietern vorgezogen werden. Alleinerziehende, Arbeitslose, Studierende und Menschen mit Migrationshintergrund haben dagegen noch größere Probleme, sich gegen eine steigende Konkurrenz im Wohnungsmarkt durchzusetzen. Dabei bleibt festzuhalten, dass bei Mieten unterhalb des Marktniveaus die Nachfrage nach Wohnungen in guten und begehrten Lagen Berlins noch weiter zunehmen wird! Weiterhin könnte der Senat mit dem Mietendeckel die Anreize für die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen befördern, indem eine schlichte Vermietung zunehmend unrentabel wird. Hinzukommend werden Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten in den Miethäusern und Wohnungen auf ein Minimum reduziert wer-

den, da die Finanzierung dieser Arbeiten nicht mehr gegeben ist. Schlussendlich wird der Startschuss für den Verfall der Stadt gegeben. Das Augenmaß darf aber nicht verloren gehen, nicht der radikalste Vorschlag ist der beste, sondern immer der wirksamste Vorschlag. Berlin benötigt jetzt schnelle und wirksame Maßnahmen, um die Wohnungsnot in Berlin zu lindern und eine Neubauoffensive zu starten. Dazu gehört die Koordinierung von Baulandflächen, die Entschlackung der Bauordnung und ein neues Verständnis von Verdichtung und Urbanität.

Berlin, den 27. August 2019

Czaja, Förster
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin